

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 136 (2010)
Heft: 16-17: Roma Aeterna

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lienunternehmen aus erster Hand kennenlernen. Er hat mir angeboten, bei ihm als Sekretärin zu arbeiten. Das spricht Bände, oder? Heute ist kaum vorstellbar, wie Frauen zu jener Zeit diskriminiert wurden. Ich habe dankend abgelehnt und gesagt, ich hätte ein abgeschlossenes Studium. Daraufhin habe ich die interessante Aufgabe bekommen, an einem internen Logistikprojekt mitzuarbeiten. Ich bin natürlich subaltern geblieben. Zu dieser Zeit war die höchstpositionierte Frau bei Landis und Gyr im mittleren Kader. Sie war weit und breit die Einzige und eine Polin, keine Schweizerin.

Sie waren also eine Exotin.

Ja, ich bin deshalb oft angeeckt. Obwohl ich schon über 30 war und mich immer als Frau Mijnsen vorgestellt habe, wurde ich mit «Fräulein» angesprochen. An Teamsitzungen wurde erwartet, dass ich den Kaffee mache. Da habe ich eben gesagt, ich hätte keine Ahnung, wie die Kaffeemaschine funktioniert, ich sei Teetrinkerin.

Sie wurden als Frau automatisch als Sekretärin angesehen?

Ja, genau. Darum hat mein Berufsweg nach vier Jahren einen weiteren Knick gemacht, weil ich merkte, dass die Industrie nicht mein Ort ist. Ich habe berufsbegleitend eine Psychotherapieausbildung begonnen und hatte etwa vier Jahre lang eine eigene Praxis. Dann kamen Mitte der Neunzigerjahre die Probleme mit der Anerkennung durch die Krankenkassen. Ich bekam als Auflage, ein Jahr lang in der Psychiatrie zu arbeiten. Da ich

mehrere zeitintensive Projekte parallel am Laufen hatte, wollte und konnte ich das nicht. Ich war mitten in den Prüfungen für das Ergänzungsstudium Psychotherapiewissenschaften. Nebenher habe ich mehrmals wöchentlich Aikido unterrichtet – ich bin zweiter Dan im Aikido. Ausserdem war ich daran, einen Bauernhof mit Umschwung zum Seminarhaus umzubauen. Und nicht zuletzt lebte ich in Scheidung – das war ein bisschen viel für mich.

Warum wollten Sie ein Seminarhaus gründen? War das ein Traum von Ihnen?

Ja, ich wollte mit Renovation und Betrieb dieses Hauses die Ökologie praktisch umsetzen und vielen Menschen nahebringen. Es ist zwar mittlerweile ein bisschen ein Alptraum geworden – wir haben eine zu geringe Auslastung.

Vor sechs Jahren haben Sie nochmals ein Nachdiplomstudium in Angewandter Ethik begonnen. Warum?

Ich hatte Probleme mit der Hüfte, bin zweimal operiert worden und konnte meine Sportarten Aikido, Tennis und Skifahren nicht mehr ausüben. Ich bin ein Bewegungsmensch und wollte deshalb zumindest mein Hirn bewegen können. Ethik und Philosophie haben mich schon lange interessiert, auch wie Menschen ihre Werthaltungen umsetzen, warum es zum Beispiel mit dem Umweltschutz nicht vorwärtsgeht, obwohl wir doch wissen, was zu tun wäre. Es war ein sehr breites und interessantes Studium, das auch die Wirtschaftsethik umfasste.

Sie hatten aber nicht vor, das beruflich zu nutzen?

Das schliesse ich nicht aus. Aber im Moment beansprucht mich das Seminarhaus stark. Und es gibt auch nicht allzu viele Orte, an denen ich mit diesem Abschluss Arbeit finden könnte.

Wenn Sie auf Ihren beruflichen Werdegang zurückschauen und nochmals wählen könnten, würden Sie es nochmals genauso machen?

Ich denke schon. Aber andererseits bedaure ich heute, in keinem Bereich einen starken Anker zu haben, zum Beispiel im Bereich Ökologie. Das interessiert mich, dafür setze ich mich auch gern ein. Mit der beruflichen Umsetzung hat es einfach gehapert. Als Frau meiner Generation hatte ich kaum Chancen auf eine Führungsposition in einer grösseren Unternehmung, obschon ich pragmatisch und innovativ bin und gerne führe.

Was haben Sie für Zukunftspläne?

Keine. Es ist mein Plan, keine grösseren Pläne zu haben und mich in nächster Zukunft für mein Seminarhaus einzusetzen. Ich habe mir in meinem Leben oft zu viel aufgeladen. Vielleicht tut sich irgendwann eine neue berufliche Möglichkeit auf, wo ich meine Fähigkeiten und mein Know-how aus den verschiedenen Bereichen einsetzen kann, das wäre toll!

Anmerkung

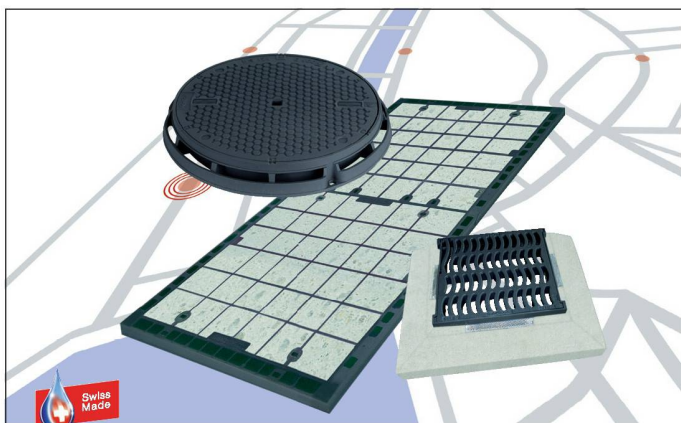
1 www.schoepfe.ch

Nein!



Denn neue Anforderungen erfordern auch neue Lösungen – die einzig mit dem richtigen Werkzeug realisiert werden können: Allplan bietet Ihnen vielseitige Möglichkeiten, um Ihre wegweisenden Ideen zu verwirklichen. Das perfekte Instrument, um Objekte im Bestand nachhaltig zu renovieren oder umzubauen. In 2D oder 3D und mit Ergebnissen, die eine dauerhafte Zukunft haben. Informieren Sie sich jetzt unter: +41 44 839 76 76 oder www.allplan.ch.

NEMETSCHKE FIDES & PARTNER AG | Hertistrasse 2c | 8304 Wallisellen | Schweiz | www.nfp.ch



vonRollhydro

200 Jahre vonRoll - vom Produkt zum System

SICHERHEIT AUF SCHWEIZER STRASSEN

Schachtabdeckungen, Roste für Strassen, Autobahnen, Brücken und Parkplätze sowie für die Gebäudeentwässerung.

Neuheiten für Hochleistungsstrassen

Rolllock-Nivroll, Rolltransit-Nivroll, Aufzugsvorrichtung, Eco-Etasa, Rollmatic „autoroute“, Triroll



Informationen unter: tel. 0800 882 020, info@vonroll-hydro.ch, www.vonroll-hydro.ch

Schöpfe Seminarhaus

8236 Büttenhart
+41 52 645 05 05
www.schoepfe.ch



- Freundliche und helle Tagungsräume
- Professionelle Betreuung für Tagungen & Anlässe
- Umfassende Infrastruktur in ländlicher Idylle
- Zertifizierter Naturpark & hauseigene Gartenprodukte
- 5 Kursräume / 25 Gästezimmer / 43 Betten
- Frischküche nach den Vier Jahreszeiten
- Bus ab Schaffhausen in 20 Minuten
- Rauchfreies Haus seit 1996

SCHÖPFE

Die Zeichen stehen auf Erholung.
Vor allem in Ihrer Küche.

Piatti
Die Schweizer Küchenmacher



Mehr als 80 kompetente Partner beraten Sie gerne. Für mehr Informationen kontaktieren Sie uns unter www.piatti.ch.

www.piatti.ch

Ein Unternehmen der
AFG
Arbonia-Forster-Holding AG